

Tschernyschew Th. Der permische Kalkstein im Gouvernement Kostroma. Verh. d. kais. mineral. Gesellsch. Petersburg 1884, 53 pag. Mit 4 Tafeln.

Die vorliegende Abhandlung enthält die Beschreibung des paläontologischen Materiales, welches von Nikitin in der Umgegend von Soligalitsch und von Milaschewitsch an den Ufern der Wolga (zwischen Putschesh und Katunki) in den permischen Kalken des Gouvernements Kostroma während der geologischen Aufnahmen in diesem Gebiete gesammelt wurde. Aus den Darstellungen des Verfassers geht zunächst klar hervor, dass die Kalksteinschichten der beiden genannten Localitäten einem und demselben geologischen Horizonte angehören; die aus 19 Arten bestehende Fauna des Kalksteines an der Wolga hat mit der reicheren Fauna von Soligalitsch 11 zum Theil sehr bezeichnende Arten gemein.

In Bezug auf die stratigraphische Stellung des gesammten Complexes der permischen Kalke von Kostroma kommt der Verfasser dann zu folgenden Resultaten. Mit dem unteren Zechstein Deutschlands theilt die Fauna der in Rede stehenden Ablagerungen 21 Arten. Die übrigen, dem deutschen und englischen Zechstein fremden Formen (es mögen als solche hier erwähnt werden: *Strophalosia horrescens*, *Camurophoria superstes*, *Bellerophon decussatus*, *Allorisma Kutorgana*, *Modiola simplicissima*, *Aviculopecten Kokscharofi*, *Pecten cf. missourensis*, *Dielasma sacculus*) sind anderwärts theils in carbonischen, theils in solchen Ablagerungen nachgewiesen worden, welche, wie die von Stache entdeckten paläozoischen Bildungen im Gailthal und den Karawanken, oder der von Marcon und Geinitz untersuchte Nebraska-Horizont C, den Uebergang vom Carbon zum Perm vermitteln. Der Verfasser schliesst daraus, dass die Fauna der Kalke von Soligalitsch und Putschesh älter ist, als die der unteren Horizonte des deutschen Zechsteins und so eine Verbindung herstelle zwischen den permischen Schichten Mittel-Deutschlands und dem oberen Horizont des Permo-Carbons.

(F. T.)

O. Novák. Studien an Hypostomen böhmischer Trilobiten Nr. II. Sitzb. d. böhm. Ges. d. Wissensch. Prag 1884, 20 pag. Mit 1 Tafel.

In einem ersten Berichte über diesen Gegenstand (vergl. dieselbe Zeitschrift, Jahrg. 1879) gelangte der Verfasser zu folgenden Schlusssätzen:

1. Die Hypostome bieten ausgezeichnete generische Merkmale, da jede Gattung durch eine besondere typische Form charakterisirt ist.

2. Da die Hypostome mit ausgezeichneten generischen Merkmalen ausgestattet sind, so kann ihre Form in Fällen, in denen auch die übrigen Körperbestandtheile übereinstimmen würden, als entscheidendes Gattungsmerkmal benützt werden.

Diese Sätze werden nun in dem vorliegenden zweiten Berichte an der Hand von Resten aus den Formengruppen der Gattung *Harpes* und *Asaphus* eingehender erläutert und es wird der Nachweis erbracht, dass beide Gattungen thatsächlich auf Grund der Merkmale ihres Hypostomes sehr leicht auseinandergelassen werden können. Im Anschluss an diese Untersuchungen veröffentlicht der Verfasser ein neues Verzeichniss der sämmtlichen, bis jetzt aus dem böhmischen Silurgebiete bekannt gewordenen Trilobitenhypostome.

(F. T.)

Georg Bruder. Die Fauna der Jura-Ablagerung von Hohnstein in Sachsen. Sitzber. d. kais. Akad. d. Wissensch. Band XCI. 1885.

Der Verfasser, dem wir bereits zwei ebenso interessante, als wichtige Beiträge zur Kenntniss der merkwürdigen Jura-Ablagerungen im nördlichen Böhmen verdanken (Verhandl. 1881, pag. 277; 1882, pag. 325), hat nunmehr auch die zwischen Granit als Hangendem und Quadersandstein als Liegendem eingeschalteten Jurabildungen von Hohnstein in Sachsen näher untersucht und die Ergebnisse seiner Studien in Form einer umfangreicheren, für die Denkschriften der kais. Akademie bestimmten Arbeit zusammengefasst. Gegenwärtig liegt nur ein kurzer Auszug aus dieser Arbeit vor, aus dem wir entnehmen, dass die Jurabildungen von Hohnstein aus zwei petrographisch verschiedenen Lagern bestehen, nämlich den schwarzen, bituminösen Hangendthonen und den darunter liegenden Mergeln und Kalken. Die ersteren führen theils verkalkte, theils verkieste Fossilien des untersten Oxfordiens, der *Transversarius*- und *Biarmatus*-Zone, während die Fauna der letzteren zum Theil der Zone des